

**Von:** Schuessler, Norbert  
**Gesendet:** Montag, 4. September 2017 08:18  
**An:** Hamann, Iris; Bootz, Jutta  
**Betreff:** WG: Einspruch gegen die Änderung des Flächennutzungsplanes Irmenbitze

Norbert Schüßler  
 Stadt Hennef  
 Amt für Stadtplanung und –entwicklung  
 Frankfurter Str. 97, 53773 Hennef (Sieg)

Fon 02242 888386  
 Fax 02242 8887386  
 e-mail [n.schuessler@hennef.de](mailto:n.schuessler@hennef.de)



**Gesendet:** Sonntag, 3. September 2017 14:50  
**An:** Schuessler, Norbert <Norbert.Schuessler@hennef.de>  
**Betreff:** Einspruch gegen die Änderung des Flächennutzungsplanes Irmenbitze

53773 Hennef

Sehr geehrter Herr Schüssler,  
 ich möchte gegen die Änderung des Flächennutzungsplanes Irmenbitze und die Änderung des Grundstückes Schreinersbitze 15 in ein Gewerbegebiet Widerspruch einlegen.

Folgendes sind meine Gründe:

Im Wald hinter der Grasfläche und in diversen Gartenteichen gibt es Gelbbauchunken. Die Populationen stehen in Verbindung miteinander und es würde die Populationen sehr beeinträchtigen, ja sogar zum Aussterben bringen, wenn die Wiese hinter den Häusern zubetoniert würde. Die Populationen würde getrennt.

Durch den Asphaltierung würde der Berg auch trockener werden, was für die hier vorkommenden Reptilien und Amphibien nicht zuträglich ist.

Es sind Schwarzstörche gesichtet worden, die im Wald brüten. Schwarzstörche leben zu einem höheren Prozentsatz von Amphibien, als der wesentlich bekanntere Weißstorch. Wenn also unsere Populationen an Amphibien abnehmen, werden wir auch die Schwarzstörche verlieren.

In den Komposthaufen der Gärten an der Schreinersbitze leben Ringelnattern. Diese sind so gut, wie unsichtbar. Man findet nur jedes Jahr die Häute. Die Population von Ringelnatternsteht in Verbindung mit den Nattern im Wald. Ich weiss das daher, ich finde immer mal wieder zerstückelte Nattern (neben Kröten, Lurchen und Blindschleichen) wenn die Wiese gemäht wird. Und zwar auf der ganzen Breite, bis hinunter zum Wald.

Ein weiteres Mitglied der Amphibienfamilie ist akut gefährdet: der Feuersalamander. Er kommt hier noch in relativ großen Stückzahlen vor, ist aber durch einen tödlichen Pilzbefall, der von Westen her vordringt, doch in seiner Existenz gefährdet.

Desweiteren haben wir an der Schreinersbitze und im Wald Populationen von Fledermäusen, die noch nicht bestimmt sind.

Es wäre schön, wenn die um 22 Uhr ihre Beleuchtung, die die Fledermäuse sehr irritiert, ausmachen würde.

Ich bitte Sie, in ein Gewerbegebiet umzusiedeln, denn die Emissionen an Lärm, Licht, und Abgasen, die uns dann erwarten, machen nicht nur den Fledermäusen, sondern auch uns Menschen schwer zu schaffen. Gegen die Änderung des Bebauungsstatus Schreinersbitze 15 werde ich Rechtsmittel einlegen.

Mit freundlichen Grüßen